

Strange Melodies

Atemu x Seto oder Yugi? (Gemeinschafts FF mit Kagu-chan!)

Von Polarstern

Kapitel 28: Tränen der Mutlosigkeit

~~~~~\*Yugi\*~~~~~

Ich nehme ihn jedoch nur entfernt wahr, bin noch immer einfach nur verwirrt.

Was soll das denn? Kerzen..?

Er war wirklich nie der Typ dafür.. Hat bei meiner Leidenschaft sie zu sammeln immer nur geschmunzelt und den Kopf leicht geschüttelt.

Und dann jetzt noch so viele??

Guut.. sie stehen nur in den kleineren Ecken, um anscheinend die Leere dort auszufüllen.. Aber noch nie habe ich sein Zimmer so gesehen!!

Wirklich.. gemütlich und entspannend. Aber er meinte sowieso, dass er sich entspannen wollte, wieso also-

"Naa Yugi? So überrascht?" Eine Hand legt sich auf meine Schulter und ich zucke automatisch auf, ehe ich ihm ins Gesicht sehe und nach einem Zögern auch leicht nicke.

"Nun jaa.. Ich dachte mir, es täte zur Entspannung vielleicht gut - du meinstest doch immer, dass es so wunderbar beruhigend wirkt.

- Und ich gebe dir Recht, es ist wirklich sehr angenehm", schnurrt er leise, während seine Hand von Schulter aus meinen Arm hinunter streichelt.

Ein Schauer geht von den Berührungspunkten aus, der so unerwartet kommt, dass ich den Arm automatisch zurückziehe.

Uhhh.. rede Yugi.. sag etwas...

Ich spüre seinen verwirrten Blick auf mir haften, bevor er sich wendet und zurück zu seinem Bett läuft.

"Aber nun rede - Was führt dich zu mir? Ich hatte gar nicht mit deiner Gesellschaft heute Abend noch gerechnet..", lacht er und nimmt einen Schluck von dem Kelch, den er neben dem Bett stehen hat.

Unsicher sehe ich auf, bin immer noch verwirrt durch die ganzen neuen Eindrücke und kann mich nicht so recht auf meine Worte konzentrieren.

Dabei habe ich es doch soo oft im Kopf schon wiederholt!

"Also.. Ich wollte.. eigentlich.." Er sieht mich erwartungsvoll an, hebt dann aber plötzlich die Hand auf der er ein Tablett trägt.

"Weintrauben?"

Ich lehne nur mit einem verschmitzten Lächeln und leichtem Kopfschütteln ab - Essen

ist wohl wirklich das Letzte, was mir gerade in den Sinn käme!  
"Atemu.. ich.. ich wollte mit dir reden", schaffe ich schließlich zögernd den Anfang und sehe ihm damit direkt in die wunderschönen, violetten Augen.

~~~~~\*Atemu\*~~~~~

Ich lache leise in mich hinein. "Das dachte ich mir schon.. Warum sonst solltest du mich in meinem Gemach aufsuchen? Ich höre dir zu... Womit kann ich dir helfen, Cousin?"
Wie schüchtern er doch ist... richtig niedlich. Bei Horus... Ich hätte nicht gedacht...! Er ist wahrhaftig hierher gekommen... Ich hätte dies so schnell nicht für möglich gehalten!

Auf seine Antwort wartend, zupfe ich mir selbst eine Weintraube von der Rebe, auf dem Tablett, welches ich vor mir liegen habe, ab und stecke sie mir langsam in den Mund, um in gleicher Geschwindigkeit auf ihr zu kauen.
Ich liege seitlich auf einer Hälfte meines Bettes, die Beine angezogen und den Kopf auf meinen linken Arm gestützt, dessen angewinkelter und im Kissen vergrabener Ellenbogen mich stützt. Mit der rechten Hand pflücke ich mir eine weitere Traube vom Tablett.

Auch ich muss mir selbst eingestehen, dass mich sein Besuch auf eine gewisse Art ebenso nervös macht.

Er stand so plötzlich in meinem Zimmer... ganz in weiß gekleidet mit dem dunkelvioletten Umhang - so einfach und schmucklos gekleidet... und trotzdem faszinierend. Der Schein der Kerzen tut sein Übriges, durch das flackernde, ungleichmäßige Licht im Halbdunkeln wirkt Yugi noch eine Spur mysteriöser und zarter als sonst.

Seine Augen leuchten voller Entschlossenheit, sind sogar eine Spur dunkler als gewohnt - oder scheint es jetzt am Abend bloß so zu sein..?

Trotz allem wird sein Gesichtsausdruck von Zweifel... und ja, auch Furcht geprägt...

Warum nur?? Er ist schließlich freiwillig gekommen...

Der berühmte Wink mit dem Zaunpfahl schien also doch funktioniert zu haben..

"A-also Atemu... ich.. ich... Ich wollte mit dir reden... im Vertrauen... und.. wir sind doch Freunde...oder? Egal, was auch immer passieren mag? Ich muss das vorher wissen!! Du musst mir bitte bestätigen, dass wir Freunde sind! Wir... wir kennen uns doch jetzt schon soo lange... und... Ach, bei Raa.."

Verwirrt lege ich den Kopf schief. Er kommt, um mit mir über Freundschaft zu reden..? Was soll das? Warum tut er das??

Ist ihm denn nicht klar... dass wir irgendwie schon... viel mehr geworden sind?

Ganz von allein... es hat sich so ergeben... Und wir sind in etwas hineingerutscht.. Jedes Mal, wenn wir miteinander redeten, ein Wort wechselten... wenn wir uns gegenseitig ansahen.. eine flüchtige Berührung austauschten...

Ich hatte das Gefühl, dass es für uns beide etwas ganz Spezielles war - nicht etwa der ganz normale Umgang zweier langjähriger Freunde miteinander.

Ich hatte das Gefühl, dass sich ein gewisses Spannungsverhältnis zwischen uns

aufgebaut hatte... eine knisternde Spannung.

Die jeglicher unserer alltäglichen Gesten einen besonderen Stellenwert zusprach.

Dies führte dazu, dass ich mein gesamtes Verhalten gegenüber Yugi geändert habe... Ich habe versucht, ihm klar zu machen, dass sich zwischen uns etwas verändert hat. In keinstem Sinne negativ verändert. Aber unsere Beziehung zueinander ist nicht mehr dieselbe, wie sie es einst war. Von beiden Seiten aus.

Und genau darum sollten wir nicht krampfhaft an vergangenen Denkweisen festhalten. So tun, als hätte sich nichts verändert... Denn das hat es sich.

Nach langem Nachdenken habe ich eingesehen: Ich liebe Yugi.

Und sein Verhalten ist so eindeutig... dass es keine einseitige Liebe sein kann.

Warum reagierte er also nicht auf sämtliche meiner Andeutungen?

"Freunde?", wiederhole ich lächelnd und stelle dabei geistig abwesend das Tablett zur Seite.

"Sicher sind wir das... Auf gewisse Weise... Wir kennen uns jetzt schon eine halbe Ewigkeit... Wissen alles über den Anderen, kennen seine Stärken und Schwächen und wir vertrauen uns, richtig? Aber ich verstehe nicht, wo dein Problem liegt?"

Nach außen ernst bleibend, bildet sich in meinem Inneren ein verschwörerisches Grinsen.

Ich glaube... Ich verstehe, woraus er hinaus will. Aber so einfach werde ich es ihm nicht machen... Er hat extra den Mut aufgebracht, mich hier aufzusuchen... Wahrscheinlich um genau das zu klären, was zwischen uns bereits unabbringlich in der Luft schwebt. Die Veränderung ist da.. und ich begrüße sie.

Jetzt muss das Kind nur noch beim Namen genannt werden... Jeder von uns beiden weiß, wie sich diese Anziehungskraft, die uns beide wie zwei Magnete ständig voneinander fesseln lässt, nennt.

Und nun ist Yugi also gekommen, um den letzten Schritt zu wagen... Also wird er auch brav einen Fuß vor den Anderen setzen müssen - und ich werde auf der Stelle stehen bleiben und warten, bis er bei mir ankommt.

Nur so wird er stärker werden und Vertrauen fassen... Nicht, wenn ich ihm entgegen komme...

Mein mentales Grinsen wird breiter.

Genau deshalb habe ich ihm auch die Freundschaft bestätigt.

Liebe wächst aus Freundschaft, sie braucht diese Grundbasis... ansonsten zerfällt sie viel zu schnell bereits wieder.

Außerdem kenne ich meinen Cousin 16. Grades nur zu gut... Wenn ich ihm nun offenbart hätte, dass eine Freundschaft wie bisher nicht in meinem Sinne läge... ohne zu erwähnen, dass ich an viel mehr interessiert wäre, da ich ihm damit alles zu sehr erleichtern würde... Nein, dann hätte ihn komplett der Mut verlassen!

Dies ist hier wohl die einzige Chance für ihn - und wohl auch die letzte. Immerhin hat er schon genug vertan...

Ansonsten müsste ich die Initiative ergreifen... Und das versuche ich bereits seit soo vielen Wochen zu verhindern - denn ich neige dazu, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen.

Wer könnte es einem Pharao verübeln?

Aber ich habe mit mir selbst ausgemacht, dass ich die magischen Worte von Yugi

zuerst hören möchte.

Nur so lernt er dazu und gewinnt mehr an Selbstvertrauen.

Doch seinen Gesichtsausdruck scheint auch diese Aussage nicht zu beruhigen und auch noch immer bekommt er keinen flüssigen Satz über die Lippen:

"Freunde... J-ja... wir sind Freunde... für immer.. Das.... das ist gut...", er schluckt trocken, ich kann beinahe hören, wie ausgetrocknet sein Mund sein muss, seine Stimme klingt so rau.

"Sicher, dass du doch keine Weintraube möchtest?", lenke ich fürsorglich ein und versuche die Atmosphäre so zwischen uns zu aufzulockern.

Yugi steht einfach nur wie versteinert da, lässt mutlos die Arme hängen und starrt den scheinbar interessanten Steinboden an.

Ach, mein Kleiner... Sag es mir doch einfach... es ist doch offensichtlich, was dir auf dem Herzen liegt...

"Nein... keine Weintraube...", murmelt er einfach nur mit immer leiser werdender Stimme und ich kann den Kloß in seinem Hals trotz der Entfernung und des schwachen Lichtes deutlich stetig anschwellen sehen.

Missmut schleicht sich auf seine Gesichtszüge, sein Kopf senkt sich und ich sehe ihn innerlich mit sich selbst kämpfen.

Oh bitte.. Ihn so zu sehen versetzt mir Stiche im Herzen! Bei Ra, ich kann ihn doch nicht so hilflos und verlassen dort stehen lassen!

Er schafft es wohl doch nicht alleine... habe ich ihn unterschätzt??

Er... sieht so verletztlich aus... So traurig..

Schuldgefühle machen sich in mir breit. Ich mache es ihm extra schwer...

Ob ich... ob ich nun doch aufstehen sollte..? Zu ihm gehen... Ihn in den Arm nehmen, schützend an mich pressen... und dann in seine tiefen, treuen, wunderschönen Amethyste schauen?

Dann würde ich jegliche Vorsätze und Pläne vergessen. Ich kann ihn nicht leiden sehen..

Ich würde ihm mal wieder völlig verfallen... ihn küssen und direkt im Anschluss meine Gefühle gestehen...

Nur um ihn wieder Lächeln zu sehen.

Ja, um ihn zum Strahlen zu bringen - in sein glückliches Gesicht zu blicken!

Ihn so unendlich glücklich zu sehen, wenn er erfährt, dass wir offensichtlich das Gleiche fühlen...macht auch mich unbeschreiblich froh.

Ich möchte ihn für immer in meinen Armen halten und nie wieder loslassen!

"Atemu! Bitte! Ich... Ich.. Ich weiß nicht, wie ich es sagen soll... Ich... kann mein Anliegen nicht in Worte fassen... Ich..."

Seine Stimme wird von Wort zu Wort höher, piepsiger.

Ich seufze leise, aber tief. Ich kenne dieses Zeichen - so kündigte er schon immer an, dass er den Tränen so nahe war...

"Komm her... Yugi...", flüstere ich ebenso, um die um uns entstandene, ruhige Atmosphäre nicht mit lauten Worten zu zerbrechen. Eigentlich hatte ich auch genau

um diese Stimmung für mich selbst zu erzeugen einige Kerzen im Raum aufgestellt - ich wollte eine ruhige, zum Entspannen gut geeignete Atmosphäre schaffen. Nach den letzten, anstrengenden Tagen hielt ich es für ein gutes Mittel, einfach besser abschalten zu können.

Daraufhin richte ich mich aus meiner halb liegenden Haltung auf und schiebe das Obsttablett zurück auf den Nachttisch, um mich an den Bettrand setzen zu können. Mit meiner rechten Hand klopfe ich auf den großen, freien Platz neben mir, deute ihm so, sich zu mir zu setzen. Der Drang, ihn in den Arm nehmen zu wollen und einfach ganz nah bei ihm zu sein, ihm zu zeigen, sich bei mir sicher zu fühlen, wird immer stärker.

Doch er schüttelt nur den Kopf, dass seine blonden Strähnen nur so fliegen und fixiert mich wieder mit großen, feucht glänzenden Augen.

"Nein! Ich wollte es doch so schnell wie möglich hinter mich bringen!" , jappst er sicher enttäuscht über sich selbst und ich kann ihn sich im schwachen Licht der Kerzen auf die Lippen beißen sehen.

Natürlich ist er frustriert über sich selbst... Gib nicht auf, Yugi... Ich weiß, du hast diese Kraft!

Außerdem... solltest du ein bisschen besser nachdenken.

Ich seufze ein zweites Mal, dieses Mal leiser und kürzer. Auch wenn ich nicht schon in den ganzen letzten Tagen - und gar Wochen - erkannt hätte, was du für mich fühlst... Das, was du mir nun sagen möchtest... ist ziemlich offensichtlich.

Die Formulierungen... das Gestammele.. Ich glaube so ziemlich jeder an meiner Stelle wüsste nun zumindest, in welche Richtung sich dein Anliegen sich richtet, kleines Licht...

Ich muss unwillkürlich lächeln. Er ist ja so süß naiv... Er hat es nicht verdient, dass ich ihn so zappeln lasse... Aber andererseits meine ich es doch nur gut.. Ich kann ihm nicht jede Situation im Leben aus der Hand nehmen!

"Nun komm schon her... Du kannst mir auch hier erzählen, was dich bedrückt.." , flüstere ich erneut mit möglichst sanfter und verständnisvoller Stimme.

Es wäre ein riesiger Vertrauensbeweis für mich, wenn er sich tatsächlich überwinden könnte, mir seine Liebe zu gestehen..

Ich rücke nur als pure, optische Geste ein Stückchen weiter zum Kopf meines Bettes, um es so wirken zu lassen, als schaffe ich extra für ihn einen Sitzplatz neben mir. Denn natürlich ist mein Bett noch lang genug, dass außer ihm noch fünf weitere Personen hätten Platz finden können...

Ich strecke den rechten Arm aus und lächele ihn freundlich an.

Es dauert noch einige weitere Sekunden, ehe er sich wie durch ein plötzliches Signal von seinem Standort löst und wie in Zeitlupe zu mir herüberkommt.

Ich greife nach einem seiner Arme und zwar dem, der sich am besten für mich erfassen lässt und ziehe ihn das letzte Stück zu mir heran.

Doch Yugi macht keinerlei Anstalten, sich neben mich zu setzen.

Sein Blick noch immer auf seine - oder auch mittlerweile meine, da diese direkt an die seinigen angrenzen - Füße gerichtet, steht er unbeweglich vor mir, als habe er einen Stock verschluckt.

"Pharao...", entflieht es seiner Kehle und anhand der merkwürdig verzerrten, hohen Stimme weiß ich sofort, dass er innerlich bereits weint - sich nur äußerlich noch krampfhaft die Tränen zurückpresst.

"Sscchht... Schon gut... Erzähl es mir gleich..", lenke ich ab und schlinge meinen rechten Arm um seine schwächliche Taille, drücke ihn einen Schritt weiter nach rechts und ziehe ihn dann mit einem kleinen Ruck seitlich auf meinen Schoß, was Yugi nur mit einem erstickten Quietschen beantworten kann.

Große, traurige und verbitterte Augen sehen mich verständnislos und fragend an - und schon im nächsten Moment spüre ich auch schon seine Arme sich wie Kletterpflanzen um meinen Hals winden und sein Gesicht vergräbt sich in meinem goldenen Nachtgewand.

Hemmungslos schluchzt er auf, drückt mich mit den Armen ganz fest an sich, als befürchte er, ich würde ihn bereits im nächsten Moment achtlos und gefühllos davon stoßen - klammert sich an mich, als wäre ich sein letzter Rettungsmast.

Und schon im nächsten Moment spüre ich nasse, aber heiße Tränen durch den Stoff auf meine Brust sickern.

Ist... ist das jetzt meine Schuld..? Was habe ich getan?

Ich hebe meinen rechten Arm an und suche mir mit der Hand den Weg unter sein dichtes Haar am Hinterkopf, wo ich ihn sanft und beruhigend zu kraulen beginne.

Ab und zu flüstere ich ein paar leise, beruhigende Worte zu ihm, einfach um zu zeigen, dass ich für ihn da bin - dass er sich immer an mich wenden kann.

Und natürlich auch um ihn zu ermutigen! Damit er sich wieder fängt und spürt, dass ich es wirklich ernst mit ihm meine.

Ob er dann seine Angst besser überwinden kann? Wenn er spürt, dass uns tatsächlich ein festes Band verbindet?

Lange Zeit ist einfach nur sein Schniefen und Schluchzen zu hören, bis dies zusammen mit seinen Tränen ein wenig nachlässt und eher seine schwere Atmung zu hören ist.

Der erste, heftige und unkontrollierte Gefühlsausbruch hat nachgelassen, stattdessen sitzt er einfach weiter auf meinem Schoß, die rechte Wange an meine Brust gebettet.

"Ich bin sooo unfähig...", kommt es nach einer Zeit des gemeinsamen Schweigens von ihm.

Ich streiche ihm einfach gleichmäßig über die linke Wange, wische ihm so die hin und wieder nachrinnenden feuchten Tropfen von dieser.

"Nein, das bist du ganz sicher nicht. Und ich könnte es dir sicher noch besser ausreden, wenn du mir eröffnest, worum es überhaupt geht..."

Ein schweres, tiefes Durchatmen ist die Resonanz.

"Ich habe Angst, Atemu... einfach Angst... Ganz schreckliche Angst..."

"Wovor?", antworte ich und senke meinen Kopf dazu ein wenig, um ihm meine Worte genau ins Ohr hauchen zu können. Will ihm so meine Zuneigung signalisieren... mein Bedürfnis nach Nähe und Körperkontakt.

Statt einer Antwort erkenne ich als Reaktion auf mein Tun eine Gänsehaut, die scheinbar ganz plötzlich seitlich an seinem Nacken in Ohrnähe auftaucht.

"Vor Veränderungen... Vor der Zukunft...", wispert er schließlich erschöpft, nachdem ich eine weitere Minute gewartet habe.

"Das haben wir alle, Aibou.." gebe ich seufzend zurück und streiche ihm dabei ein paar lästige Strähnen aus dem Gesicht.

"Ja... aber ich meine eine ganz besondere... Wie hast du mich eben genannt?" Mit einem unerwarteten Ruck reißt er seinen Kopf hoch, dreht sein Gesicht ein wenig, so dass er mir genau in die Augen sehen kann.

Ich versinke in seinen glitzernden, traurigen aber gerade vor Verwunderung und Überraschung funkelnden, violetten Spiegeln der Seele.

"Aibou", wiederhole ich ruhig und ohne den entstandenen Augenkontakt zu brechen, weiß, dass er mich trotz der fremden Sprache verstanden hat und schaue ihn weiter fest an, "gefällt dir der Spitzname nicht?"

Ein leichter Rotschimmer schleicht sich auf seine Wangen, was ihn einfach nur zum Vernaschen niedlich macht!

Oh bei Osiris - wie süß er doch ist! Wie gerne würde ich ihn jetzt einfach küssen...

Sein Gesicht ist so nahe... er sieht mich einfach an.. die Atmosphäre ist ruhig, wir sind ungestört... Und sicher würde ich ihn unbeschreiblich glücklich machen, wenn er merkt, wie viel er mir bedeutet..

Aber... würde ich ihm mit einem Kuss denn nicht sämtliche Worte aus dem Mund nehmen?

Mit diesem Schritt würde ich ganz klar mein eigenes vorgehen, meinen Plan, selbst zunichte machen.

So zaubere ich einfach für ihn ein warmes Lächeln auf die Lippen.

"D-doch... der Name geht in Ordnung.. Ich meine.. er ist schön.. aber... aber...? Partner?? Ich?? Warum? Wieso?? Atemu, ich verstehe nicht!"

Ich streife mit der Hand, die bisher an seiner Wange gelegen hatte, über seinen zierlichen, schönen Hals und genieße die weiche Haut unter meinen Fingern, während er mich einfach nur mit weit aufgerissenen Augen anstarrt.

"Warum denn auch nicht? Wir arbeiten doch nicht nur beruflich zusammen.. sondern stehen doch auch privat im tiefsten Vertrauen und Zuneigung zueinander... Ich finde die Bezeichnung für dich einfach passend!"

Meine Hände wandern ein weiteres Stück abwärts bis zu seinem Brustansatz und fahre dort erst sein linkes, dann das rechte Schlüsselbein verspielt mit Zeige- und Mittelfinger nach.

Scharf zieht er daraufhin die Luft ein, hält zuerst starr wie eine Statue inne, dann zucken seine Beine einmal und Yugi rutscht innerhalb von Bruchteilen von Sekunden ein klein wenig auf meinem Schoß nach vorne. Alles wirkt so, als würden seine Füße Bodenkontakt suchen, als wollte er aufspringen und wegrennen.

Doch er bleibt sitzen, seine Finger krallen sich lediglich verstört tiefer in mein Oberteil - ich kann den Griff sich festigen spüren - und starrt ungläubig auf meine Hände an seiner Brust.

"Ich... ich... nein, Atemu... nicht... Ich... muss gehen...", flüstert er mit trüber, kraftloser Stimme. "Ich... muss schlafen... bin... überarbeitet...", brabbelt er weiter vor sich hin und sein Blick, als ich ihm endlich wieder in die Augen sehen kann, wirkt so leer. So schmerzhaft und enttäuschend leer.

"Ssscht...", hauche ich zurück und hebe meine rechte Hand von seiner Brust, lege ihm

sachte zwei Finger auf die Lippen.

"Das bist du nicht... weder noch... Ich dachte, du bist gekommen, um mit mir zu reden?", erinnere ich ihn, versuche so, seinen offenbar bereits wieder den Nil herab geschwommenen Mut hinterher zu jagen. Währenddessen streiche ich sanft mit den Fingerkuppen die Konturen seiner Lippen nach. Sie sind ja so weich... so süß... und sie schmecken noch viel besser, als sie aussehen...

Ein einfaches Kopfschütteln folgt. Seine Beine strecken sich, seine Zehenspitzen erreichen schließlich den Boden - gerade will ich ihn aufhalten, da muss ich bereits feststellen, dass er anscheinend gar nicht vor hat, mal wieder vor seinen Problemen und Sackgassen, in die er sich verirrt hat, davon zu rennen - er bleibt ruhig auf meinem Schoß sitzen, nur seine Zehenspitzen ziehen nervöse, kleine Kreise auf dem dunklen, kalten Steinboden.

Für mich ein direkter Hinweis darauf, dass er nicht wirklich vorhatte, zu flüchten. Es ist also noch genug Stärke in ihm vorhanden, den Schritt durchzuziehen, für den er mich extra an meinem freien Abend aufgesucht hat.

Und in diesem Moment forme ich meine bisherigen Vorstellungen um und erschaffen einen radikalen Entschluss: Yugi wird mein Gemacht nicht eher wieder verlassen, bis er sein Geständnis über die Lippen gebracht hat! Und wenn es die ganze Nacht dauern sollte... Ich habe Zeit... Und ich kann wahrlich sagen, dass mir zur Zeit nichts lieber als seine Gesellschaft ist! Und wenn er erstmal damit rausgerückt ist... dann werde ich ihm auch meine Gefühle gestehen... und er wird freiwillig bei mir bleiben...

Wenn er es sich selbst, beziehungsweise uns doch nicht so schwer machen würde!! Sein verletztes Gesicht... sein Leid zerreißt mir fast das Herz! Ich meine es doch nur gut mit dir, Yugi! Springe doch endlich über deinen eigenen Schatten...
